



Matt Toon,
Customer
Engineering
Manager, Google
Maps Foto: KK

Der Standort wird immer wichtiger

Mit der Verbreitung mobiler Geräte ist in immer mehr Branchen eine Standortstrategie für das Verständnis des eigenen Unternehmens und auch der Kunden von Bedeutung. Kunden kommen aus allen Branchen mit eigenen Anforderungen. Ein breites Wissen zur vielfältigen Nutzung von Geoinformationstechnologien sowie ein Schlüsselverständnis für Unternehmen und darüber, wie dies den Wert für jedes Unternehmen maximieren kann, ist von grundlegender Bedeutung für das, was wir bei Google tun. Anna Staber überzeugte durch ihre ständige Weiterbildung. Wir brauchen Leute, die über verschiedene Zeitzonen hinweg zwischen verschiedenen Teams, z. Produktmanagement, Engineering, Marketing und Kunden, zu arbeiten.

ZUR SACHE

Berufsbild: Geoinformatiker/in entwickeln Systeme zur Verwaltung, Nutzung und Präsentation von geologischen Daten. Sie verarbeiten die Fülle dieser Daten mit modernen Informationstechnologien und machen diese Daten verfügbar. Einsatzgebiete sind zB Kriminalanalyse & Sicherheitsmanagement, Katastrophenmanagement von Naturgefahren, Umweltschutz und Umweltmonitoring, Mobile Anwendungen – Location Based Services, Standortanalyse und Geomarketing sowie Analysen für das Gesundheits- und Sozialwesen.

Ausbildung:

Bachelor Informationstechnologien – Geoinformation und Umwelttechnologien, 6 Semester, Vollzeit und berufsbegleitend www.fh-kaernten.at/geo
Master Spatial Information Management, 4 Semester, berufs-freundlich, Unterrichtssprache Englisch, www.fh-kaernten.at/sim

Einblick: Berufswelt der Geoinformation

Geographie war schon in der Schule eines der Interessensgebiete von Anna Staber.

Kärntner Karrieren

In Kooperation mit der Fachhochschule Kärnten

Die 36-jährige Anna Staber aus Ferndorf programmierte schon in jungen Jahren spaßeshalber Webseiten. Die Kombination der beiden Interessensgebiete führte sie dann zur Studienentscheidung „Geoinformation“ an der FH Kärnten.

Praxis im Ausland

Nach Abschluss des Diplomstudiums im Jahr 2005 hat Anna Staber dann in einer Consultingfirma für Stadt-, Raum- und Verkehrsplanung in Wien gearbeitet. „Ich wollte aber mehr von der Welt sehen und bei einer Berufsmesse ergab sich ein Gespräch mit der Firma Schlumberger, einem internationalen Erdöl-service-Unternehmen. Erst ging es zum Vorstellungsgespräch nach Paris und Reading in der Nähe von London, wo ich dann auch für viereinhalb Jahre gearbeitet habe, bevor ich in den mittleren Osten nach Kuwait versetzt wurde“, erzählt sie über ihre internationalen Berufserfahrungen. Dort startete Anna Staber als Data Management Engineer und entwickelte sich als Information Management Consultant bis hin zur Teamleitung.

International tätig

Nach einem Wechsel zu einer lokalen Erdölfirma in Kuwait und insgesamt fünf Jahren im mittleren Osten, war es für sie wieder Zeit für den nächsten Schritt. „Ich habe neben meinem Vollzeitjob auch noch von 2014 bis 2016 ein MBA-Studium



Anna Staber studierte Geoinformation an der Fachhochschule Kärnten und sammelte jahrelange Praxis im Ausland

KK

an der Universität von Manchester über die Zweigstelle in Dubai absolviert, dabei nahm ich auch an Workshops in Miami und Shanghai teil. Danach bin ich für die Stelle als Customer Engineer für Google Maps nach Deutschland gezogen.

„Das Interesse an der Internationalität habe ich vor allem während dem Studium für mich entdeckt.“

ANNA STABER

Hier betreue ich nun Kunden der Automobilindustrie im EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) und dem Amerikanischen Raum“, erzählt sie von ihrer aktuellen beruflichen Position.

Vielseitiges Studium

Das Interesse an der Internationalität hat sie vor allem im Studium entdeckt: „Zuerst war ich sehr heimatverbunden, aber obwohl von Villach aus.

hatten wir das Glück, Gastvortragende von renommierten Universitäten wie dem MIT (Massachusetts Institute of Technology) oder von Australien oder Großbritannien zu haben. Und durch die Projektarbeiten oder Praxissemester war das Studium sehr angewandt und vielseitig.“

Im Studium hat sie besonders die intensive Betreuung und Zusammenarbeit mit den Professoren als sehr positiv empfunden: „Vor allem die tiefe Materie von Programmieren und Mathematik ist nicht immer einfach, aber gemeinsame Lerngruppen mit anderen Studenten oder gar Sprechstunden mit den Professoren helfen irrsinnig weiter. Wichtig ist, die Leidenschaft und Motivation nicht zu verlieren. Und man freut sich umso mehr, wenn man den Algorithmus letztendlich versteht oder diverse höhere Algebraformeln selbst lösen kann.“